

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Ökumene - wie viel Einheit, wie viel Verschiedenheit

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



III.34

Begegnungen mit dem Christentum

Ökumene – Wieviel Einheit, wieviel Verschiedenheit?

Ein Beitrag von Glauco Kreter



Die ökumenische Bewegung eröffnet die Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit der Kirchen und Konfessionen. 2017 gab es einen Bericht über die Rolle der Ökumene in der Kirche und die Rolle der Ökumene in der Kirche. Die Ökumene ist ein Prozess, der die Zusammenarbeit zwischen den Kirchen und Konfessionen ermöglicht. Die Ökumene ist ein Prozess, der die Zusammenarbeit zwischen den Kirchen und Konfessionen ermöglicht. Die Ökumene ist ein Prozess, der die Zusammenarbeit zwischen den Kirchen und Konfessionen ermöglicht.

KOMPETENZPROFIL

Quelle: 6. Unterrichtsband
Kompetenzen: die eigene (Lern-)Geschichte, Selbstverständnis und Identität der Konfession kennen, die Ökumene verstehen und bewerten, Beziehungen gestalten, Projekte planen und umsetzen
Thematische Bereiche: Ursachen der Kirchenspaltung, Unterschiede der christlichen Konfessionen, Ökumenische Bewegung
Medien: Dokumentarfilm, Apps, Software

III.34

Begegnungen mit dem Christentum

Ökumene – Wieviel Einheit, wieviel Verschiedenheit?

Ein Beitrag von Claudius Kretzer



© picture alliance/dpa | Markus Scholz

Die ökumenische Bewegung möchte die Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit der Konfessionen ausloten. 2022 gehörten erstmals als die Hälfte der Deutschen einer der beiden großen christlichen Kirchen an. Den Kirchen droht dadurch die Bedeutungslosigkeit. Das Überwinden konfessioneller Grenzen könnte eine Möglichkeit sein, sich diesem Problem zu stellen. Doch die Zusammenarbeit erfordert Zugeständnisse. Die Unterrichtsreihe vermittelt den Lernenden die Hintergründe der Trennung der Konfessionen, zeigt Gemeinsamkeiten und Unterschiede auf und befähigt sie, Möglichkeiten zur Zusammenarbeit zu entwickeln und zu bewerten.

KOMPETENZPROFIL

Dauer:	6 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	den eigenen Glauben beschreiben, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Konfessionen kennen, die Ökumene erklären und bewerten, Präsentationen gestalten, Projekte planen und umsetzen
Thematische Bereiche:	Ursachen der Kirchentrennung, Unterschiede der christlichen Konfessionen, ökumenische Bewegung
Medien:	Quellentexte, Filme, Apps, Software

Fachliche Hinweise

Warum geht das Thema die Schülerinnen und Schüler an?

Die Studie „Jugend Glaube Religion“ von Reinhold Boschki und Friedrich Schweizer aus dem Jahr 2018 hat gezeigt, dass sich zwar 41 Prozent der jungen Menschen als gläubig bezeichnen, jedoch nur 22 Prozent als religiös.¹ Glaubenselemente aus verschiedenen Religionen und Konfessionen werden übernommen und aus ihnen ein eigener „Patchworkglaube“ entwickelt. Die Glaubensidentität vieler junger Menschen entfernt sich zunehmend von der in der Kindheit konfessionell geprägten Glaubensausrichtung. Dies kann Orientierungslosigkeit zur Folge haben. Diese Unterrichtsreihe will den Schülerinnen und Schülern helfen, ihre eigene Glaubensidentität besser wahrzunehmen und zu reflektieren. Exemplarisch können die Lernenden erfahren, dass Unterschiede in der Ausgestaltung des Glaubens ihren Ursprung in unterschiedlichen Deutungen des christlichen Glaubens haben. Eine unreflektierte Vermischung dieser Elemente ist nicht einfach möglich. Gleichzeitig erfahren Sie, dass Grenzen überwunden werden und Kooperation möglich ist.

Ursachen für Kirchentrennungen

Bei der Analyse von Kirchentrennungen ist zu beachten, dass diese meist nicht nur aus theologischen Gründen erfolgt sind. Bei der Trennung von West- und Ostkirche spielten beispielsweise die Sprache (Griechisch vs. Latein), kulturelle Unterschiede (beispielsweise die Umsetzung des Zölibats) und politische Konflikte (Byzantiner vs. Franken) eine große Rolle. Ähnlich verhielt es sich bei der Reformation und der damit verbundenen großen Kirchentrennung. Die Botschaften der Reformatoren hatten einen Machtverlust der Kirche zur Folge, da sie ihre Deutungshoheit über den Glauben verlor und weltliche Macht abgeben musste. Zugeständnisse zur Reformationsbewegung, die eine Trennung womöglich verhindert hätten, wurden so unmöglich. Hinzu kamen Konflikte, die aus der Struktur des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nationen resultierten, das sich aus vielen kleinen Territorien zusammensetzte. Die Landesherrn nutzten die jeweilige Religion für ihre Interessen aus, wodurch auch politisch das Interesse an einer Vermeidung der Trennung zunehmend sank.

Von der Trennung zur Verbindung

Einer der größten Streitpunkte zwischen katholischer und evangelischer Kirche war die Rechtfertigungslehre. Für Luther und die Reformatoren war die Gnade Gottes ein unverdientes Geschenk, das nur durch den Glauben empfangen werden kann. Aus katholischer Sicht war die Gnade Gottes hingegen nur durch aktives Handeln und das Sakrament der Buße zu erreichen. Auch bezüglich der Heiligenverehrung, der Rolle der Gottesmutter Maria, des Papstamtes oder des Eucharistieverständnisses gab es große Unterschiede. Lange Zeit galten diese Unterschiede als unüberwindbar. Seit Anfang des 20. Jahrhunderts bemühen sich Christinnen und Christen verschiedener Konfessionen jedoch verstärkt um eine Annäherung. Dieser Prozess wird ökumenische Bewegung genannt. Vertreterinnen und Vertreter beider Kirchen kommen ins Gespräch und loten aus, wie die Konfessionen zueinanderfinden können. Ein Beispiel ist die gegenseitige Anerkennung der Taufe 2007. Auch in Bezug auf die Rechtfertigungslehre gibt es erste Annäherungen. 1999 wurde in Augsburg über dieses Thema diskutiert und schließlich eine gemeinsame Erklärung von römisch-katholischer Kirche, Lutherischem Weltbund und Weltrat methodistischer Kirchen verfasst.²

¹ Vgl. Jugend - Glaube - Religion. Eine Repräsentativstudie zu Jugendlichen im Religions- und Ethikunterricht, hrsg. von Reinhold Boschki / Friedrich Schweitzer et al. (Glaube - Wertebildung - Interreligiosität, Bd. 13), Münster 2018.

² Vgl. <https://oekumene.bayern-evangelisch.de/20-jahre-gemeinsame-erklaerung-rechtfertigungslehre.php> [abgerufen am 25.07.2022]

Doch beim Thema „Ökumene“ geht es nicht nur um große Arbeitskreise und Organisationen, wie den Ökumenischen Rat der Kirchen. Ebenso wichtig ist die Arbeit an der Basis, die durch viele konkrete Projekte wie Gottesdienste, Feste, besondere Tage und Veranstaltungen ein Gesicht bekommt. Ökumene wird auch in diakonischen Hilfseinrichtungen, beispielsweise in der Bahnhofsmission aktiv gelebt. Diese Beispiele können aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es nach wie vor scheinbar unüberwindbare Grenzen im Annäherungsprozess gibt. Sr. Michaela Blank sagt dazu: „Gerade als katholische Frau leide ich unter den Grenzen, die meine Kirche im ökumenischen Dialog zieht. Ich habe die Hoffnung nicht aufgegeben, dass der Tag kommen wird, an dem wir gemeinsam Eucharistie feiern können. Dieser Glaube bedeutet aber zugleich, dass wir um unsere gemeinsame Herkunft wissen, in der unsere Unterschiedlichkeit verwurzelt ist. Unterschiede und Grenzen können nur im gegenseitigen Vertrauen überwunden werden. Davor steht eine Bejahung der Verschiedenheit, die zur Kraftquelle werden kann, wenn wir einander in uneingeschränktem Vertrauen begegnen.“¹

Didaktisch-methodische Hinweise

Die Unterrichtsreihe bietet den Lernenden zunächst die Möglichkeit zur Selbstreflexion. Dazu gibt es entsprechende Übungen, die von den Lernenden individuell in Einzelarbeit durchgeführt werden. Da das Thema „Ökumene“ umfangreich ist, werden im Verlauf der Reihe immer wieder Rechercheraufträge eingestreut, mit deren Hilfe die Schülerinnen und Schüler verschiedene Aspekte des Themas beleuchten und aktuelle Beispiele einbringen können. Die Möglichkeit zur Internetrecherche sollte daher immer gegeben sein.

Weiterführende Medien

- ▶ Bistum Speyer: Der Baum der Ökumene. Zu finden unter: https://www.bistum-speyer.de/fileadmin/user_upload/1-0-0/Hauptabteilung_II/Downloads/HA_II_-_2_Religionsunterricht/Materialien/Baum_der_Oekumene.pdf
Bei dem Dokument handelt es sich um einen Unterrichtsvorschlag, der eigentlich für die Mittelstufe an Gymnasien vorgesehen ist. Er ist dennoch wertvoll, da er viele Aspekte des Themas in kompakten Schlaglichtern beleuchtet und praktische Anregungen für den Unterricht gibt.
- ▶ Stefan Altmeyer, Rudolf Englert, Helga Kohler-Spiegel, Elisabeth Naurath, Bernd Schröder, Friedrich Schweitzer (Herausgeber): Ökumene im Religionsunterricht, Vandenhoeck & Ruprecht, 2016. Das Buch lässt evangelische und katholische Theologen zu verschiedenen Perspektiven auf Ökumene und auf ökumenisches Lernen zu Wort kommen und bietet konkrete Hinweise für den Unterricht an.
- ▶ <https://www.ekd.de/Oekumene-in-Deutschland-10765.htm>
Die Homepage der EKD bietet eine Linksammlung und viele Artikel zum Thema Ökumene an. [Alle Links zuletzt aufgerufen am 29.11.2022].

¹ Michaela Blank: „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“, In: Ökumenisches Forum Christlicher Frauen (Hg.): Ökumene Weiblich, Frank & Timme, Berlin 2010, S. 101.

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema:	Mein Glaube an Christus – Grundlage der Ökumene
M 1	Was glaube ich?
M 2	Katholisch, evangelisch, orthodox – Wo liegt der Unterschied?
Inhalt:	Ausgehend von ihrem eigenen Glauben nehmen die Lernenden Unterschiede in der Glaubensinterpretation der Konfessionen wahr.
Benötigt:	Beamer/digitales Whiteboard, Pappkarten, Pinnwand

2./3. Stunde

Thema:	Ein Blick in die Geschichte
M 3	Ursachen der Reformation
M 4	Der Augsburger Religionsfriede
M 5	Gesellschaftliche Folgen der Reformation
Inhalt:	Die Lernenden setzen sich mit der Reformation auseinander.
Benötigt:	Smartphone/Tablet/PC, Plakate

4. Stunde

Thema:	Die christlichen Konfessionen – Trennende Unterschiede
M 6	Unterschiede im Kirchenraum – Kirchenräume virtuell erkunden
M 7	Feste und Riten – Gemeinsamkeiten und Unterschiede
Inhalt:	Die Lernenden nehmen Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den christlichen Konfessionen wahr.
Benötigt:	Smartphone/Tablet/PC, ggf. VR-Brille

5./6. Stunde

Thema: Gemeinsam den christlichen Glauben gestalten

M 8 Die Taufe als verbindendes Element

M 9 Wie gelingt Ökumene?

M 10 Taizé – Ort gelebter Ökumene

Inhalt: Ausgehend von der Taufe setzen sich die Lernenden mit Möglichkeiten und Grenzen der Ökumene auseinander.

Benötigt: Eimer, Wasser, Erde, Plakate, Smartphone/Tablet/PC, Beamer/digitales Whiteboard

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Ökumene - wie viel Einheit, wie viel Verschiedenheit

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

